

KAMMERKONZERT

# LIEBESLIEDER

---

KAMMERCHOR  
APOLLINI ET MUSIS

---

15. FEBRUAR 2013



## KAMMERKONZERT LIEBESLIEDER

KAMMERCHOR APOLLINI ET MUSIS

Sopran HAERYUN LEE | KONSTANZE LÖWE

JULIA MENCKE | ANDREA WILLERT

Alt VERENA ALLERTZ | JOSEFINE EBERLEIN

HANNAH LUKASCHEWITSCH | JULIANE PHILINE ROTHMALER

Tenor ANDREAS BORNEMANN | MARTIN FEHR

MARTIN NETTER | DANIEL STEINER

Bass SIMON BERG | EZRA JUNG | THOMAS NEUBAUER

SERGEJ SHAFRANOWITCH

Klavier ADRIAN HEGER | JENNY KIM

Musikalische Leitung FRANK FLADE

GUSTAV MAHLER 1860–1911

*Blicke mir nicht in die Lieder!*

(Bearbeitung für gemischten Chor und Klavier von Carlo Marengo)

*Die zwei blauen Augen*

(Bearbeitung für gemischten Chor a cappella von Clytus Gottwald)

*Liebst du um Schönheit*

(Bearbeitung für gemischten Chor und Klavier von Carlo Marengo)

*Ich bin der Welt abhanden gekommen*

(Bearbeitung für gemischten Chor und Klavier von Clytus Gottwald)



*Gustav Mahler***BLICKE MIR NICHT IN DIE LIEDER!**

Text: Friedrich Rückert (1788–1866)

Blicke mir nicht in de Lieder!  
 Meine Augen schlag' ich nieder,  
 Wie ertappt auf böser Tat.  
 Selber darf ich nicht getrauen,  
 Ihrem Wachsen zuzuschauen:  
 Deine Neugier ist Verrat.

Bienen, wenn sie Zellen bauen,  
 Lassen auch nicht zu sich schauen,  
 Schauen selber auch nicht zu.  
 Wenn die reichen Honigwaben  
 Sie zu Tag befördert haben,  
 Dann vor allen nasche du!

aus: *Rückert-Lieder*

Friedrich Rückert  
 Zeichnung von S. Amsler

**DIE ZWEI BLAUEN AUGEN**

Die zwei blauen Augen von meinem Schatz,  
 Die haben mich in die weite Welt geschickt.

Da musst ich Abschied nehmen vom  
 allerliebsten Platz!

O Augen blau! Warum habt ihr mich  
 angeblickt?

Nun hab' ich ewig Leid und Grämen!

Ich bin ausgegangen in stiller Nacht  
 Wohl über die dunkle Heide.  
 Hat mir niemand Ade gesagt.

Ade! Mein Gesell' war Lieb' und Leide!

Auf der Straße stand ein Lindenbaum,  
 Da hab' ich zum ersten Mal im Schlaf geruht!

Unter dem Lindenbaum,

Der hat seine Blüten über mich geschneit,

Da wusst' ich nicht, wie das Leben tut,

War alles, alles wieder gut!

Alles! Alles, Lieb und Leid!

Und Welt und Traum!

aus: *Lieder eines fahrenden Gesellen***LIEBST DU UM SCHÖNHEIT**

Text: Friedrich Rückert

Liebst du um Schönheit,  
 O nicht mich liebe!  
 Liebe, die Sonne,  
 Sie trägt ein gold'nes Haar!

Liebst du um Jugend,  
 O nicht mich liebe!  
 Liebe den Frühling,  
 Der jung ist jedes Jahr!

Liebst du um Schätze,  
 O nicht mich liebe!  
 Liebe die Meerfrau,  
 Sie hat viel Perlen klar.

Liebst du um Liebe,  
 O ja, mich liebe!  
 Liebe mich immer,  
 Dich lieb' ich immerdar.

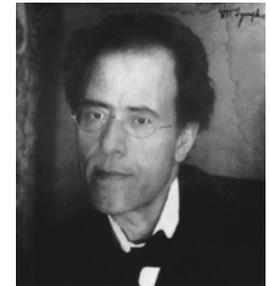
aus: *Rückert-Lieder***ICH BIN DER WELT ABHANDEN  
GEKOMMEN**

Text: Friedrich Rückert

Ich bin der Welt abhanden gekommen,  
 Mit der ich sonst viele Zeit verdorben,  
 Sie hat so lange nichts von mir vernommen,  
 Sie mag wohl glauben, ich sei gestorben.

Es ist mir auch gar nichts daran gelegen,  
 Ob sie mich für gestorben hält,  
 Ich kann auch gar nichts sagen dagegen,  
 Denn wirklich bin ich gestorben der Welt.

Ich bin gestorben dem Weltgetümmel,  
 Und ruh' in einem stillen Gebiet.  
 Ich leb' allein in meinem Himmel,  
 In meinem Lieben, in meinem Lied.

aus: *Rückert-Lieder*

Gustav Mahler  
 1909 in Amsterdam



**Richard Wagner**  
Lithographie nach einem Aquarell  
von Clementine Stockar-Escher, 1853

## *Richard Wagner*

### TRÄUME

Text: Mathilde Wesendonck (1828–1902)

Sag, welch wunderbare Träume  
Halten meinen Sinn umfängen,  
Dass sie nicht wie leere Schäume  
Sind in ödes Nichts vergangen?

Träume, die in jeder Stunde,  
Jedem Tage schöner blüh'n,  
Und mit ihrer Himmelskunde  
Selig durch's Gemüte ziehn?

Träume, die wie behre Strahlen  
In die Seele sich versenken,  
Dort ein ewig Bild zu malen:  
Allvergessen, Eingedenken!

Träume, wie wenn Frühlingssonne  
Aus dem Schnee die Blüten küsst,  
Dass zu nie geahnter Wonne  
Sie der neue Tag begrüßt,

Dass sie wachsen, dass sie blühen,  
Träumend spenden ihren Duft,  
Sanft an deiner Brust verglühn,  
Und dann sinken in die Gruft.

*Johannes Brahms***LIEBESLIEDER-WALZER****OP. 52**

Texte: Georg Friedrich Daumer (1800–1875)

**I.**

Rede, Mädchen, allzu liebes,  
Das mir in die Brust, die kühle,  
Hat geschleudert mit dem Blicke  
Diese wilden Glutgefühle!

Willst du nicht dein Herz erweichen,  
Willst du, eine Überfromme,  
Rasten ohne traute Wonne,  
Oder willst du, dass ich komme?

Rasten ohne traute Wonne,  
Nicht so bitter will ich büßen.  
Komme nur, du schwarzes Auge.  
Komme, wenn die Sterne grüßen.

**II.**

Am Gesteine rauscht die Flut,  
Heftig angetrieben;  
Wer da nicht zu seufzen weiß,  
Lernt es unterm Lieben.

**III.**

O die Frauen, o die Frauen,  
Wie sie Wonne tauen!  
Wäre lang ein Mönch geworden,  
Wären nicht die Frauen!

**IV.**

Wie des Abends schöne Röte  
Möcht ich arme Dirne glühn,  
Einem, Einem zu gefallen,  
Sonder Ende Wonne sprühn.

**V.**

Die grüne Hopfenranke,  
Sie schlängelt auf der Erde hin.  
Die junge, schöne Dirne,  
So traurig ist ihr Sinn!

Du höre, grüne Ranke!  
Was hebst du dich nicht himmelwärts?  
Du höre, schöne Dirne!  
Was ist so schwer dein Herz?

Wie höbe sich die Ranke,  
Der keine Stütze Kraft verleiht?  
Wie wäre die Dirne fröhlich,  
Wenn ihr das Liebste weit?

**VI.**

Ein kleiner, hübscher Vogel  
Nahm den Flug  
Zum Garten hin,  
Da gab es Obst genug.  
Wenn ich ein hübscher,  
Kleiner Vogel wär,  
Ich säumte nicht,  
Ich täte so wie der.

Leimruten-Arglist  
Lauert an dem Ort;  
Der arme Vogel  
Konnte nicht mehr fort.  
Wenn ich ein hübscher,  
Kleiner Vogel wär,  
Ich säumte doch,  
Ich täte nicht wie der.

Der Vogel kam  
In eine schöne Hand,  
Da tat es ihm,  
Dem Glücklichen, nicht and.  
Wenn ich ein hübscher,  
Kleiner Vogel wär,  
Ich säumte nicht,  
Ich täte doch wie der.

**VII.**

Wohl schön bewandt  
War es vor ehe  
Mit meinem Leben,  
Mit meiner Liebe;  
Durch eine Wand,  
Ja, durch zehn Wände  
Erkannte mich  
Des Freundes Sehe.  
Doch jetzo, wehe,  
Wenn ich dem Kalten  
Auch noch so dicht  
Vorm Auge stehe,  
Es merkts sein Auge,  
Sein Herze nicht.

**VIII.**

Wenn so lind dein Auge mir  
Und so lieblich schauet,  
Jede letze Trübe flieht  
Welche mich umgrauet.

Dieser Liebe schöne Glut,  
Lass sie nicht verstieben!  
Nimmer wird, wie ich, so treu  
Dich ein andrer lieben.

## IX.

Am Donaustrande,  
Da steht ein Haus,  
Da schaut ein rosiges  
Mädchen aus.

Das Mädchen,  
Es ist wohl gut gehegt,  
Zehn eiserne Riegel  
Sind vor die Türe gelegt.

Zehn eiserne Riegel  
Das ist ein Spaß;  
Die spreng ich  
Als wären sie nur von Glas.

## X.

O wie sanft die Quelle sich  
Durch die Wiese windet!  
O wie schön, wenn Liebe sich  
Zu der Liebe findet!

## XI.

Nein, es ist nicht auszukommen  
Mit den Leuten;  
Alles wissen sie so giftig  
Auszudeuten.

Bin ich heiter, hegen soll ich  
Lose Triebe;  
Bin ich still, so heißt, ich wäre  
Irr aus Liebe.

## XII.

Schlosser auf, und mache Schlösser,  
Schlösser ohne Zahl;  
Denn die bösen Mäuler will ich  
Schließen allzumal.

## XIII.

Vögelein durchrauscht die Luft,  
Sucht nach einem Aste;  
Und das Herz, ein Herz, ein Herz begehrt's,  
Wo es selig raste.

## XIV.

Sieh, wie ist die Welle klar,  
Blickt der Mond hernieder!  
Die du meine Liebe bist,  
Liebe du mich wieder!

## XV.

Nachtigall, sie singt so schön,  
wenn die Sterne funkeln.  
Liebe mich, geliebtes Herz,  
küsse mich im Dunkeln!

## XVI.

Ein dunkeler Schacht ist Liebe,  
Ein gar zu gefährlicher Bronnen;  
Da fiel ich hinein, ich Armer,  
Kann weder hören noch sehn,  
Nur denken an meine Wonnen,  
Nur stöhnen in meinen Wehn.

## XVII.

Nicht wandle, mein Licht, dort außen  
Im Flurbereich!  
Die Füße würden dir, die zarten,  
Zu nass, zu weich.

All überströmt sind dort die Wege,  
Die Stege dir;  
So überreichlich tränkte dorten  
Das Auge mir.

## XVIII.

Es bebet das Gesträuche,  
Gestreift hat es im Fluge  
Ein Vögelein.  
In gleicher Art erbebet  
Die Seele mir, erschüttert  
Von Liebe, Lust und Leide,  
Gedenkt sie dein.



Johannes Brahms  
1867

# LIEBESLIEDER

## JOHANNES BRAHMS ALS WALZERKOMPONIST

Detlef Giese

»Ich will gestehen, daß ich bei dieser Gelegenheit zum ersten Mal gelächelt habe beim Anblick eines gedruckten Werkes von mir! Übrigens möchte ich doch riskieren, ein Esel zu heißen, wenn unsere Liebeslieder nicht einigen Leuten Freude machen.« Dies schrieb Johannes Brahms an seinen Verleger Fritz Simrock, nachdem er die Notenausgabe seiner *Liebeslieder-Walzer* op. 52 erhalten hatte. Eine besondere Wertschätzung dieser 1868/69 entstandenen Sammlung spricht aus diesen Worten – und in der Tat hatte Brahms mit diesen 18 kurzen Stücken für vierstimmiges Vokalensemble und Klavier zu vier Händen ein ausgesprochen reizvolles Werk geschaffen. Im guten Sinne populär sind diese Gesänge geworden: zum Einen durch die eingängigen Texte, die Brahms dem Gedichtband *Polydora* des Nürnberger Gymnasiallehrers Georg Friedrich Daumer entnahm, zum Anderen durch die gefällige und doch kunstvoll gesetzte Musik.

In seinen Liebesliedern tauchte Brahms tief in die Walzertradition ein, mit der er in seiner Wahlheimat Wien bekannt geworden war. Seit den 1840er Jahren war dieser Tanz in den Ballsälen der Donaumetropole präsent. Wien sollte in den kommenden Jahrzehnten ein wahres »Walzerfieber« erleben, zu dem nicht allein die Familie Strauß beitrug, sondern eben auch Johannes Brahms. 1865 schrieb er eine Reihe von Walzern für Klavier op. 39, drei Jahre später machte er sich an die Arbeit, eine Folge von Liebesliedern im Walzertakt und -rhythmus zu komponieren. Im Zusammenwirken von Singstimmen und – teils transparent gehaltenem, teils vollgriffigem – Klaviersatz sowie in der Begegnung von Wort und Ton wird eine durch und durch romantische Stimmung erzeugt, die bei den Zeitgenossen (und auch bei Brahms selbst) offenbar auf Resonanz stieß.



KAMMERCHOR APOLLINI ET MUSIS

Im Frühjahr 2006 gründeten Mitglieder des Staatsopernchores den Kammerchor Apollini et Musis. Die Inschrift am Giebelportikus der Lindener Oper inspirierte zum Namen des Ensembles: Der musikbegeisterte König Friedrich II. weihte das Opernhaus »Apoll und den Musen«. Julien Salemkour leitete mit Gioachino Rossinis *Petite Messe Solennelle* im Mai 2007 das erste Konzert. Seitdem entstanden im Rahmen der Kammermusik im Apollo-Saal Konzertprogramme unter der Leitung namhafter Dirigenten und Chorleiter wie Frank Markowitsch, Dan Ettinger, Robert Heimann, Vinzenz Weissenburger, Michael Wendeberg und Eberhard Friedrich. Gemeinsam mit dem Kammerchor traten Anna Prohaska, Adriane Queiroz, Simone Schröder, Burkhard Fritz, Florian Hoffmann, Hanno Müller-Brachmann, der Bando- neonist Lothar Hensel sowie Mitglieder der Staatskapelle Berlin auf.

Abseits von Opernrepertoire und Chorsinfonik möchte der junge Kammerchor originelle Programmzusammenstellungen bieten und sich um selten zu hörende Kompositionen bemühen. Durch die projektbezogene Arbeit mit wechselnden Dirigenten erhält jedes Konzert seine eigene Handschrift. In Zusammenarbeit mit der Brasilianischen Botschaft in Berlin hat der Kammerchor unter der Leitung von Vinzenz Weissenburger die CD *Saudade* mit Werken brasilianischer Komponisten eingespielt, die beim Label Rondeau erschienen ist.

#### FRANK FLADE

Frank Flade, in Dessau geboren, studierte in Weimar, Berlin und Salzburg Chor- und Orchesterdirigieren bei Walter Hagen-Groll, Rolf Reuter und Dennis Russell-Davies. Während seines Studiums war er künstlerischer Leiter des Universitätsorchesters in Salzburg. Danach führten ihn Engagements nach China (Wuhan-Symphony-Orchestra und National Ballet of China). Er war Repetitor an der Staatsoperette in Dresden und Chordirektor am Theater Aachen. Mit der Spielzeit 2010/11 begann sein Engagement als Stellvertretender Chordirektor und Künstlerischer Leiter des Konzertchores der Staatsoper im Schiller Theater. Hier arbeitete Frank Flade mit Dirigenten wie Daniel Barenboim, Ingo Metzmacher, Massimo Zanetti und Andris Nelsons zusammen. Er studierte die Chöre für *The Rake's Progress* und *Orpheus in der Unterwelt* ein und betreute die Chöre für *Tosca*, *Madama Butterfly*, *L'Italiana in Algeri*, *L'elisir d'amore* und für das erfolgreiche Konzert der 9. Sinfonie von Beethoven mit dem West-Eastern Divan Orchestra unter der Leitung von Daniel Barenboim.

Regelmäßig dirigiert er die Konzerte des Konzertchors, die mit Mitgliedern der Staatskapelle aufgeführt werden.

#### ADRIAN HEGER

Adrian Heger wurde 1981 in Berlin geboren und erhielt mit fünf Jahren seinen ersten Klavierunterricht. Mit 17 Jahren wurde er Jungstudent von Alexander Vitlin an der Hochschule für Musik »Hanns Eisler« Berlin, wo er anschließend auch ein Dirigierstudium absolvierte. Meisterkurse führten ihn zu George Alexander Albrecht, Peter Eötvös und als Liedbegleiter zu Dietrich Fischer-Dieskau.

Mit 20 Jahren begegnete er Karlheinz Stockhausen, mit dem ihn fortan ein intensives Lehrer-Schüler-Verhältnis verband. 2003 dirigierte er die Uraufführung von Karlheinz Stockhausens *Rechter Augenbrauentanz* sowie die CD-Produktion dieses Werkes unter Karlheinz Stockhausens künstlerischer Gesamtleitung.

2009 wurde er von Daniel Barenboim als Solorepetitor an die Staatsoper Unter den Linden engagiert. Seit 2010 begleitet er als Pianist Meisterkurse des Internationalen Opernstudios der Staatsoper Unter den Linden (u. a. mit Brigitte Fassbaender, Deborah Polaski, Julia Varady, Francisco Araiza und Roman Trekel). Als Orchesterpianist der Staatskapelle Berlin wirkte er in zahlreichen Konzerten und Operaufführungen mit; anlässlich des 85. Geburtstages von Pierre Boulez spielte er dessen *Improvisation II sur Mallarmé* unter der Leitung des Komponisten.

Seit 2011 ist er zudem musikalischer Assistent von Marc Albrecht (u. a. in Strasbourg, Paris und Amsterdam) und tritt zunehmend auch als Liedbegleiter in Erscheinung.

Er dirigierte bereits die Berliner Symphoniker, die Brandenburger Symphoniker, das Konzerthausorchester Berlin, die Nordwestdeutsche Philharmonie und die Staatskapelle Berlin.

## JENNY KIM

Jenny Kim, geboren 1980 in Korea, wuchs in Australien auf. Am Conservatorium of Music in Sydney studierte sie bis 2001 Klavier bei Dr. Paul Rickard-Ford und Kammermusik/Liedbegleitung bei David Miller, anschließend bis 2010 Korrepetition an der Hochschule für Musik »Hanns Eisler« in Berlin bei Prof. Alexander Vitlin.

Seit 2007 ist sie freischaffende Opern- und Instrumentalkorrepetitorin und hat solistische und kammermusikalische Auftritte in Australien und Deutschland.

Als Korrepetitorin nahm sie an zahlreichen Opernproduktionen teil: u. a. Bartóks *Herzog Blaubarts Burg* und Purcells *Dido und Aeneas* am Stadttheater Bremerhaven, Volker David Kirchners *Savonarola* am Theater Kiel, Strawinskys *Oedipus Rex* im Zentrum der Künste Hellerau, Paisiellos *Der Barbier von Sevilla* in Frankfurt/Oder, Webers *Der Freischütz*, Strawinskys *The Rake's Progress*, Brittens *The Turn of the Screw*, Offenbachs *Hoffmanns Erzählungen* in Berlin und Goldmanns *R. Hot* an der Staatsoper im Schiller Theater.

HERAUSGEBER Staatsoper Unter den Linden

Bismarckstraße 110 | 10625 Berlin

INTENDANT Jürgen Flimm

GENERALMUSIKDIREKTOR Daniel Barenboim

GESCHÄFTSFÜHRENDE DIRECTOR Ronny Unganz

REDAKTION Dr. Detlef Giese

Der Text von Detlef Giese ist ein Originalbeitrag für dieses Programmheft.

LAYOUT Dieter Thomas

HERSTELLUNG Druckerei **CONRAD**

ABBILDUNGEN L. v. Leixner: *Unser Jahrhundert*, Berlin 1882; Kurt Blaukopf: *Mahler*, Wien 1976; Christiane Jacobsen (Hrsg.): *Johannes Brahms. Leben und Werk*, Hamburg 1983;

Stadt Luzern (Hrsg.): *Dokumentation des Richard-Wagner-Museums*, Luzern 1983.

FOTOS Argon Buchholz (Kammerchor Apollini et Musis)

Gedruckt auf *Luxo Art Samtoffset*, FSC-zertifiziertes Papier (FSC = Forest Stewardship Council), welches die Richtlinien des FSC nach weltweit gültigen Chain-of-Custody-Standard (CoC/Produktkette) für eine verantwortungsvolle und nachhaltige Waldbewirtschaftung nach ökologischen, sozialen und ökonomischen Standards erfüllt.